

PRESSEDIENST

Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 25 – Haus der Geschichte

Dazu sagt für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,
Irene Fröhlich:

**Fraktion im Landtag
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Durchwahl: 0431/988-1503

Zentrale: 0431/988-1500

Telefax: 0431/988-1501

Mobil: 0172/541 83 53

E-Mail: presse@gruene.ltsh.de

Internet: www.gruene-landtag-sh.de

Nr. 222.03 / 29.08.2003

Grüne

Haus der Geschichte zur Zeit nicht finanzierbar

Alle sind sich einig, dass ein Haus der Geschichte als Landesmuseum für die Geschichte der letzten 150 Jahre sinnvoll ist.

Nach unserer Überzeugung kommt als Standort dafür nur Kiel in Frage. Kiel ist der zentrale Ort der Zeitgeschichte des Landes. Die Industrialisierung Schleswig-Holsteins ist mit dem Aufbau der Werften eng verbunden, Kiel ist der Ausgangspunkt der demokratischen Revolution 1918, der Standort der Regierung seit 1948.

Auch standortpolitisch macht das Sinn. Schleswig hat eine umfangreiche Museenlandschaft. Statt dessen sollten in Schleswig die bestehenden Einrichtungen attraktiver gestaltet werden – dazu gehört insbesondere der Ausbau von Haithabu als Freilicht-Wikinger-Museum.

Dagegen hat Kiel – Anlaufstelle Nummer 1 für Kreuzfahrtschiffe und nicht nur dadurch wichtiges Tourismuszentrum, einen Bedarf für ein attraktives Museum im Zentrum der Stadt.

Wir müssen aber realistisch sein. Zur Zeit ist das Land nicht in der Lage, eine laufende Finanzierung für ein solches Museum zu leisten. Eine provisorische Sammlung angelagert an den Standort Schleswig, wie es von der CDU und dem SSW gefordert wird, würde daran nichts ändern.

Würden aber dafür durch Anwerbung von Mitteln aus dem Regionalprogramm Investitionen getätigt, dann würde dies einer Vorentscheidung für den Standort Schleswig gleichkommen. Dies ist vermutlich auch die Intention der InitiatorInnen des Antrages. Das wollen wir nicht.

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Deswegen werden wir den Antrag ablehnen. Damit machen wir unmissverständlich klar, dass es in dieser Legislaturperiode keine Gelder dafür gibt. Zugleich hat die Stadt Kiel damit Klarheit und weiß, dass sie ihre Planungen unabhängig vom Land vornehmen kann und muss. Allerdings: Wenn es in Kiel auf ein Haus der Geschichte hinausläuft, sollte sich der Landtag erneut damit befassen.
